

Thomas Kiechle

Katharina Schrader

Gabriela Büsselmaier

Lajos Fischer

Franz-Josef Natterer-Babych

Standort der Stadtbibliothek

Entweder im Sparkassenquartier oder auf der Schwaigwieschule.

Gemeinsam mit der VHS auf der Schwaigwieschule.

Neubau mit berühmtem Architekten an der Orangerie durch den „Bilbao-Effekt“.

Auf dem VHS-Gelände; Investitionen aber auch in die Stadtbibliotheken.

In der Orangerie, aufgewertet zum Haus der Literatur, zusammen mit Konzerten.

Seilbahn Ja, Nein?

Je nachdem, wie die Kosten-Nutzen-Analyse ausfällt. Ein Vorteil ist der wegfallende Schwerlastverkehr in der Innenstadt.

Nein, wir brauchen auch in der Innenstadt Busverkehr. Die Privatsphäre der Anwohner muss gewahrt werden.

Nein, wir brauchen das Geld für energetische Busse.

Nein, wir brauchen stattdessen Parks, Alleen, ein effektives Fahrradnetz, Oberleitungsbusse.

Nein, es fehlt an Sicherheit, die Stützen müssen höher sein als berechnet.

Ein Klimaschutzprojekt, nicht im ÖPNV

Die Solaroffensive voranbringen. Beitritt zur Allianz für Klima und Entwicklung.

Einen Baum pflanzen für jedes Neugeborene.

Freiluftschneisen im neuen Flächennutzungsplan. Der Klimamanager sollte alle Beschlussvorlagen des Stadtrats prüfen.

Die Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft fördern. Das Programm „Kempten begrünen“.

Energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden und Schulen, Solarenergie und Fernwärme. Kampf gegen Plastikmüll.

Jugendparlament, ja oder nein?

Nein. „In Kempten pflegen wir einen regelmäßigen Austausch mit den Jugendlichen über den Stadtjugendring.“ „In einem Jugendparlament sind nicht alle Jugendlichen vertreten.“

An Möglichkeiten der Partizipation werde derzeit gearbeitet. Schrader will zusätzlich eine Bürgerversammlung für Jugendliche, damit sie sich ohne bürokratische Hürden äußern können.

„Ich werde ein Jugendparlament einführen. Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht.“

„Ein Jugendparlament ist eine Möglichkeit, reicht aber nicht.“ Fischer würde Vereine, Jugendzentren oder auch das Künstler Café besuchen, um auch informell die Anliegen zu hören.

„Bei mir wird es das Jugendparlament auf jeden Fall geben.“ Die Aufgabe des Stadtjugendrings sieht er eher in der Stärkung der Jugendvereine.

Handyverbot in Stadtratssitzungen?

Nein

Nein

Nein.

Nein.

Nein.

Zwei konkrete Punkte aus dem Mobilitätskonzept, die Sie in den nächsten zwei Jahren umsetzen wollen

Besserer Busverkehr in den Abendstunden. Elektronische Anzeige-Tafeln an jeder Haltestelle.

Eine „echte verkehrsberuhigte Innenstadt“. Bessere Verbindungen zwischen Stadtteilen und zum Klinikum. Besserer Takt am Abend.

Park-und-Ride-System, Car- und Fahrrad-Sharing-Projekte.

Ein transparentes ÖPNV-Netz mit vielen Haltestellen, Ein leistungsfähiges Radnetz mit Fahrradstraßen und abgesenkten Bordsteinkanten.

Optimierung der Bus-Fahrtstrecken, 100-Euro-Ticket, Rad- und Fußwege ausbauen.

Freie Fahrt für Radfahrer

Konzertierte Aktionen: Future for Kempten, Fridays for Future & Omas for Future

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Ergänzend durch ein besseres Busangebot des ÖPNV mit einer höheren Taktung, mehr Haltestellen und einer großflächigen Abdeckung könne die Bevölkerung zu einem Umdenken bewegt werden, betonte Thomas Heilig vom ADFC. Der öffentliche Nahverkehr müsse attraktiver werden. Das BusTicket 100 sei ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Dafür haben bereits 2400 Bürgerinnen und Bürger ihre Stimme abgegeben, erklärte Josef Böck vom ADFC auf Nachfrage des Kreisboten.

Die Wählergemeinschaft „Future for Kempten“, ein Zusammenschluss aus Kemptener Schüler*innen und Student*innen, die aus dem Umfeld der Initiative „Fridays for Future“ kommen, engagieren sich für eine nachhaltige Klimapolitik, für eine Verkehrswende und



Über 300 Menschen, jung und alt, nahmen an der Freitagsdemo der Initiative „Fridays for Future“ teil, darunter Mitglieder der Initiative „Omas for Future“ mit einem Appell an die ältere Generation. Foto: Reder

ein Mitspracherecht haben, erklärten die beiden Klimaschützer Julius Bernhardt und Benny Gras den Teilnehmern. Die Mobilitätsaktion, die fast zeitgleich zur Stadtratssitzung stattfand, sollte den Stadträten aufzeigen, wie eine Verkehrswende in Kempten möglich wäre, so Julius Bernhardt.

Auch der darauffolgende Freitag stand ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Über 300 Menschen, jung und alt nahmen an einem Protestzug der Initiative „Fridays for Future“ teil. Die Demonstrierenden bewegten sich mit lautstarken Sprechchören durch die Kemptner Altstadt, über den Hildegardplatz bis hin zum Rathausplatz. Die anschließende Kundgebung eröffnete freudestrahlend Benjamin Gras, denn sie feiern Jubiläum. Seit fast genau einem Jahr streiken die jungen Klimaschutzaktivisten für mehr Klimaschutz. Seitdem sei viel passiert, so Gras. Sie haben an Stadtratssitzungen teilgenommen, eine Aktion „Müll sammeln“ durchgeführt, waren bei der Großdemo in Aachen und besuchten den Sommerkongress in Dortmund. Doch ein besonderes Highlight sei für ihn die Kandidatur bei der Stadtratswahl. So konnte ihre

Wählergemeinschaft „Future for Kempten“ die notwendigen 340 Stimmen für die Nominierung erreichen. Es sei die erste Hürde geschafft, betonte Gras, doch nun beginne der Wahlkampf und dafür brauchen sie monetäre Unterstützung, die sie sich durch Spenden erhoffen.

Verschiedene Redner und Rednerinnen unterschiedlicher Initiativen gaben den Teilnehmer*innen zahlreiche Informationen zu Klimaschutz, -veränderungen und mögliche Auswirkungen. So etwa Dr. Timo Körber von „Scientists for Future“. Der menschengemachte Klimawandel sei in der Mitte der Gesellschaft angekommen, beschrieb Körber die aktuelle Situation. Es müsse CO2 eingespart werden, um die Erderwärmung zu begrenzen. Mit der Natur kann man nicht verhandeln oder Kompromisse schließen. Es brauche radikale Klimaschutzmaßnahmen, wie die Umstellung auf 100 Prozent erneuerbare Energien, eine unbequeme Verkehrswende und einen Kohleausstieg in wenigen Jahren. „2030 ist eine Lachnummer, ebenso der Startschuss für das neue Steinkohlekraftwerk Datteln IV“, erregte sich Körber. Er plädierte für einen neu-

en Masterplan der Stadt Kempten mit neuen Maßnahmen, um bereits 2035 die Klimaneutralität zu erreichen. Zudem forderte er viel weniger Autos, viel weniger tierische Produkte und viel weniger Konsum. „Es gibt kein Menschenrecht auf gedankenlosen Konsum.“

Leidenschaftliche Unterstützung erhielten die jungen Klimaschutz*innen auch von der Gruppe „Omas for Future“. Cordula Weimann, die Gründerin, appellierte an die ältere Generation, die jungen Menschen aktiv im Klimaschutz zu unterstützen, für die Natur und für unsere Kinder einzutreten. So sei die Generation 50plus die größte Wählergruppe. Ihr Einfluss und Verhalten könne viel bewirken, erklärte die Aktivistin. Ihr langfristiges Ziel sei Bewusstsein im Alltag für ein Leben im Einklang mit der Natur zu schaffen, für unseren Planeten und die Zukunft unserer Kinder. chr

Aktivisten jetzt mit Homepage

Kempten – Der „Freundeskreis für ein lebenswertes Kempten“ hat jetzt eine eigene Homepage: www.freundeskreis-fuer-ein-lebenswertes-kempten.jimdosite.com. Nachdem die Mutmach-Aktion des Freundeskreises bei Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle so ein Erfolg gewesen sei, „haben wir einen ‚Ableger‘ aufgezogen: Wir machen jetzt Klima-Revolution ‚von unten!‘“ Als Zusammenschluss von Kemptener Bürger*innen, Unternehmen und Vereinen will der Freundeskreis die Kommunalpolitik ermutigen, sich für mehr Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz in Kempten einzusetzen – und zwar ganz konkret, um damit die Pariser Klimaziele von 2015 einzuhalten. „Hier vor Ort, bei uns in Kempten: Klimaneutralität bis 2035 – zusammen können wir das schaffen! Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, den globalen Temperaturanstieg auf möglichst 1,5 Grad zu begrenzen“, schreibt der Freundeskreis in ihrer Pressemitteilung. Auf seiner Homepage www.kempten-muss-handeln.de werden Unterstützer*innen (Privatperson, Vereine und Firmen, keine Parteien) vereint. Ferner sind dort die konkreten Forderungen an die Stadt zu finden sowie viele weitere Informationen. kb

Kreisbote
online lesen!
www.kreisbote.de

Lichtmess in St. Anton

Kempten – Am Sonntag, 2. Februar, findet um 10 Uhr in der Klosterpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Str. 50, eine Hl. Messe zum Fest Darstellung des Herrn (Lichtmess), mit Kerzenweihe und Kerzenverkauf zugunsten der Klosterkirche statt. kb

Paul's Piercing Point
Kempten
In der Brandstatt 2
87435 Kempten
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10.30 - 18.00 Uhr
Sa. 10.30 - 16.00 Uhr

Sonthofen
Bahnhofstr. 33
87527 Sonthofen
Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 13.00 - 20.00 Uhr
Fr. 10.30 - 15.30 Uhr

Hygiene, die unter die Haut geht

Ihr findet uns auch auf Facebook und Instagram unter: Paul's Piercing Point
www.pauls-piercing-point.de

eine repräsentative Demokratie, in der alle Altersschichten

Kostenlos:
Das E-Paper
Kreisbote

Gestaltungsbeirat ist »betört«

Kempten – Anders als bei den Planungen für Wohnbebauung am Neuhauser Weg, die harsche Kritik ernteten (siehe *Kreisbote* vom 25. Januar 2020) waren die Gestaltungsbeiräte vom Bauvorhaben der Sozialbau am Schwabensbergerweiher rundweg begeistert. „Wir waren betört von diesem Standort“, sagte Beirats-Vorsitzende Bü Precher zu Beginn der Diskussion über „Wohnen am Weiher“ mit 21 Wohneinheiten in einem siebengeschossigen Holzhaus. Jede der 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen ist mit einem südlich oder westlich ausgerichteten Loggia-Balkon mit „transluzenter“ Holzeinfassung ausgestattet, wie Architekt Markus Abler, stellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn war „denkbar“, es statt Tagespflege „vielleicht sogar frei“ zu lassen oder anderstellvertretender Abteilungsleiter Neubau, vorstellte. Außer Frage stand für ihn, dass an „diesem besonderen Ort nicht in die Fläche, sondern in die Höhe gebaut werden soll“, um bessere Durchblicke auf den Weiher zu erhalten. Er setzt zudem nicht nur auf „Holzbau in voller Konsequenz“, sondern auch darauf, die versiegelte Fläche so gering wie möglich zu halten. Tiefgarage ist keine vorgesehen, da der Stellplatznachweis unter Nutzung einer Parkfläche entlang der Straße sowie einem geplanten Parkdeck auf einem nördlich gelegenen Grundstück erbracht werden kann. Die Fassade des Holzbaus soll aus einer vorgegrauten, vertikal verlaufenden Holzschalung bestehen, mit schmalen horizontalen Blechen an den Fenstern. Der Quadratmeterpreis der Mietwohnungen soll „auf jeden Fall im einstelligen Bereich liegen“, betonte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss mit zum Teil drei Metern Deckenhöhe kann er sich zudem eine Tagespflegeeinrichtung vorstellen. Ein siebengeschossiges Holzhaus sei zwar „super“, aber „wirtschaftlich ist es nicht“, würdigte Gestaltungsbeirat Hans-Peter Hebensperger-Hüther das Vorhaben der Sozialbau. Lediglich das Erdgeschoss fand er etwas „irritierend“. Für ihn